

walter waltisberg, schenkon



Seine grosse Leidenschaft sind die Rosen und die Fotografie.

Rosen

Im Verlaufe der letzten 30 Jahren hat Walter Waltisberg seinen Garten vollständig verändert. Aus einem Gemüsegarten mit 12 „Lilli Marleen“ ist ein Rosengarten mit über 500 Pflanzen, aus über 70 verschiedenen Sorten bestehend, entstanden. Er ist stolz darauf, dass er die Planung und auch die Ausführung der Umgestaltung ohne Hilfe selbst durchgeführt hat. Heute pflegt er mit seiner Frau Monika liebevoll Beetrosen, Edelrosen, Strauchrosen, Kletterrosen, Bodendecker-Rosen, aber auch englische und Moschata-Rosen. Vor 15 Jahren trat das Ehepaar den Innerschweizer Rosenfreunden bei. Da beide in Vollzeitpensen berufstätig waren, blieb nicht viel Zeit für den Verein. So beschränkte sich die Teilnahme an den Vereinsaktivitäten meist auf den Rosenschnittkurs und den Abschlussabend. Die Pensionierung brachte viel mehr Freiraum und Ende 2012 übernahm Walter Waltisberg das Präsidium der Rosengesellschaft Zentralschweiz.

Fotografie

Die Fotografie fasziniert Walter Waltisberg seit seiner Jugendzeit. Im Vordergrund standen Natur und Landschaften. Er bildete sich in diversen Ausbildungsgängen und Workshops in diesem Fachgebiet weiter und sein Spektrum wurde breiter. Er ist Mitglied des Fotoklub Luzern, der bereits 1907 gegründet wurde und heute 60 Mitglieder zählt. Seit 2010 ist er Präsident dieses Vereins. Sein Leitsatz für die Fotografie stammt von Henri Cartier Bresson (1908 – 2004): „Das eine Auge des Fotografen schaut weit geöffnet durch den Sucher, das andere, das geschlossene, blickt in die Seele“. (siehe „www.wwfotografie.com“)

Privates

Walter Waltisberg war während über 30 Jahren als Personalchef in namhaften Firmen tätig, seine Frau arbeitete als Operationsschwester. Sie haben zwei erwachsene Töchter und fünf Enkelkinder im Alter zwischen 6 Jahren bis 2 Monaten. Die Lieblingsdestinationen der Waltisberg`s für Ferien sind Australien und Neuseeland geworden. Während der winterlichen Ruhezeit der Rosen können sie auf der anderen Seite der Erde den Sommer in den grossen dünnbesiedelten Weiten dieser Länder geniessen.